



Südfyn und die Inseln sollen zur Entwicklung eines nachhaltigen und regenerativen Tourismus der Zukunft beitragen.

„Nurturing Nature“ ist ein interregionales Entwicklungsprojekt, das mit Natur und lokalen Gemeinschaften im Mittelpunkt den Weg für einen neuen Ansatz in der Tourismusentwicklung aufzeigen soll.

Im Allgemeinen kommen immer mehr ausländische Gäste nach Dänemark, aber ein Trend ist ganz besonders ausgeprägt und hat den Namen „Coolcation“ erhalten. In zehn Jahren hat sich die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Südeuropa in Dänemark fast verdoppelt, unter anderem aufgrund des Klimawandels. Daher sind Projekte wie „Nurturing Nature“ relevanter denn je, wenn wir sicherstellen wollen, dass die Tourismusentwicklung keine negativen Auswirkungen auf die Natur und die lokalen Gemeinschaften hat. Mit einer Förderung von ca. 10,1 Millionen DKK soll „Nurturing Nature“ den Weg für einen neuen Ansatz in der Tourismusentwicklung weisen.

Eine neue Form des Tourismus: Gäste und Einheimische schaffen gemeinsam Mehrwert

Nurturing Nature führt einen regenerativen Ansatz im Tourismus ein, bei dem sowohl Bürger als auch Besucher aktiv zum Schutz und zur Wiederherstellung von Natur und Kultur beitragen, was gleichzeitig die lokalen Gemeinschaften und die lokale Wirtschaft stärkt.

Ziel ist es, das Projektgebiet Geopark Südfünische Inselgruppe und Ostseeküste Schleswig-Holstein zu einem vorbildlichen, nachhaltigen Reiseziel zu machen, das für Bürger, Gäste und Touristen gleichermaßen attraktiv ist.

„Es ist eine große Anerkennung, dass das Interreg-Programm beschlossen hat, Nurturing Nature zu unterstützen. Nachhaltige und regenerative Tourismusentwicklung ist ein zentraler

Schwerpunkt des Geoparks, und es ist gelungen, einen starken Partnerkreis um eine gemeinsame Ausrichtung zu versammeln", sagt Rasmus E. Casper, Sekretariatsleiter des Geoparks Südfünische Inseln und Projektleiter von Nurturing Nature.

Faktenbox

Nurturing Nature will:

- 1. Lokale Co-Creation-Moderatoren ausbilden.**
- 2. Mindestens 12 nachhaltige Tourismusangebote in lokalen Gemeinden auf beiden Seiten der Grenze entwickeln.**
- 3. Eine neue Marketingstrategie mit Schwerpunkt auf verantwortungsbewusstem Tourismus entwickeln.**
- 4. Langfristige Lebensqualität, Attraktivität und nachhaltiges Wachstum in der Region fördern.**

Grenzenlose Herausforderungen erfordern bahnbrechende Kooperationen

Die Unterstützung für das Projekt kommt von Interreg 6A, einem Entwicklungsprogramm der EU, das dazu beitragen soll, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa zu stärken. Das Interreg-Programm befasst sich genau damit, Möglichkeiten und Lösungen für grenzüberschreitende Herausforderungen wie den Klimawandel oder die demografische Entwicklung zu identifizieren.

„In den letzten Jahren haben wir sowohl hierzulande als auch beispielsweise in Norwegen Beispiele dafür gesehen, dass beliebte Gebiete damit zu kämpfen haben, dass sie nicht auf die Entwicklung des Tourismus vorbereitet sind. Wir brauchen Projekte und Ergebnisse, die zeigen, wie man das Wachstum im Tourismussektor mit Naturschutz und nachhaltigen lokalen Gemeinschaften in Einklang bringen kann, und genau das bietet Nurturing Nature“, sagt Bürgermeister Hans Stavnsager (S) aus der Gemeinde Faaborg Midtfyn, der auch Mitglied des Interreg-Ausschusses ist.

Internationale Zusammenarbeit stärkt die Bemühungen

Mit einer starken Projektorganisation vereint Nurturing Nature neun Projektpartner aus Dänemark und Deutschland, darunter die Nichtregierungsorganisation Bund für Umwelt- und Naturschutz in Schleswig-Holstein und die Destinationsgesellschaften Ostsee-Holstein-Tourismus und Destination Fyn.

Die Bildungseinrichtungen UCL Odense und Duale Hochschule Schleswig-Holstein tragen zur Entwicklung und Erprobung neuer Methoden für die Entwicklung neuer Tourismusprodukte bei, darunter Co-Creation-Prozesse und ein sogenannter Value Compass.

„Wir sehen immer mehr Touristen, die sich in der Natur aufhalten möchten, und wir freuen uns darauf, an der Entwicklung, Erprobung und Vermittlung der neuen Aktivitäten mitzuwirken“, sagt Nina Brandt Jacobsen, Unternehmensberaterin bei VisitLangeland und einer der vier Geopark-Eigentümergeemeinden Faaborg-Midtfyn, Svendborg, Langeland und Ærø, die jeweils 2 bis 4 Nurturing Nature-Aktivitäten entwickeln und testen werden.

An dem Projekt sind außerdem mehr als 20 Netzwerkpartner beteiligt, die alle in den Bereichen Tourismus, lokale Entwicklung und Naturschutz tätig sind.

Pressefoto

Bitte verwenden Sie das beigefügte Foto.

Bildunterschrift: Foto aus Svanninge Bakker, wo jedes Jahr die invasive Ginsterpflanze

zurückgedrängt werden muss. Ein Beispiel für eine mögliche lokale regenerative Tourismusaktivität zur Pflege von Wanderwegen und Aussichtspunkten – Foto: Mikkel Jezequel

Informationen

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der folgenden Website:

<https://www.geoparkoehavet.dk/nuna>

Malene Sakskilde, projektleder i Nurturing Nature, Geopark Det Det Sydfynske Øhav

Mobil +45 51 54 59 21 · E-mail: malene.sakskilde@svendborg.dk

Rasmus Elmquist Casper, sekretariatsleder, Geopark Det Sydfynske Øhav

Mobil +45 21 73 13 89 · E-mail: rasmus.elmquist.casper@svendborg.dk